

## **Die geplante Wiedereinführung der Schuldenbremse 2022 ist nicht zu Ende gedacht**

Unternehmen, die in der Corona-Krise gezwungen waren, Hilfskredite bei der KfW aufzunehmen, werden nach der Krise oft in eine doppelte finanzielle Bedrängnis geraten; allein die Tilgung dieser Kredite wird eine Zusatzbelastung darstellen. Die Schuldenbremse und die damit wahrscheinlich verbundenen Steuererhöhungen könnten für viele Unternehmen dann endgültig zu einer Liquiditätsklemme führen.

Das gesamte wiederaufflammende Wirtschaftswachstum würde durch diese Doppelbelastung im Keim erstickt werden, „es wäre ein Entmutigungsprogramm, für das es zwar juristische, aber keine ökonomischen Gründe gäbe“ (aus „Finanzpolitik in der Coronakrise – der größte Fehler, den die Koalition jetzt machen kann“, veröffentlicht von Michael Sauga auf Spiegel+ am 02.12.2020).

Auch potenzielle Investoren würden dann diese Umstände betreffen. Wenn spätestens nach der nächsten Bundestagswahl der öffentliche Geldhahn zugedreht wird, würde auch in vielen Fällen die Bereitschaft und Fähigkeit der Investoren sinken, sich an einem Kauf zu beteiligen, da die Kapitaldienstfähigkeit der übernommenen Unternehmen stark eingeschränkt sein dürfte. Eine Amortisation des Kaufpreises für den Investor geriete dann voraussichtlich vielfach außer Sichtweite.

Auf Basis dieser Aussichten ist es den Gedanken wert, schon jetzt über einen Verkauf Ihres Unternehmens nachzudenken, da Investoren aktuell noch verfügbar und interessiert sind.